



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der technischen Künste

Bucher, Bruno

Stuttgart, 1893

V. Rückblick

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74166)

Inzwischen haben jedoch deutsche Chemiker alle erforderlichen Materialien für den Ofenbau &c., wie für die verschiedenen Arten der Masse im Lande nachgewiesen, und die Arbeiter werden auch schon gelernt haben, mit bleifreiem Glase umzugehen. Daher werden wir darauf gefasst sein müssen, auch in diesem Zweige das so überaus geschickte, fleissige und bedürfnislose Volk als unseren Concurrenten auftreten zu sehen.

Die Flasche Fig. 345 ist aus dünnem, etwas milchigem Glase und mit einem Reiher und einer Schildkröte in Silber- und Goldlack bemalt.

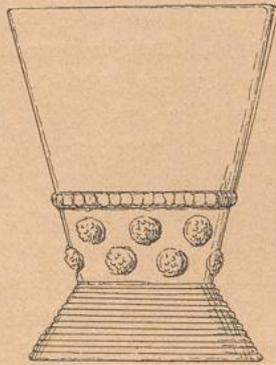
V.

Rückblick.

Zwei gänzlich verschiedene Arten der Verarbeitung der Glasmasse gehen bis auf unsere Tage neben einander her. Einmal wird die flüssige Masse in Formen gefüllt, das andere Mal erhält sie ihre Gestalt durch das Aufblasen mittelst der Pfeife. Die erstere Art ist ohne Zweifel die ältere, sie lag insbesondere dort nahe, wo man bereits Metall zu schmelzen und zu giessen verstand, während das Blasen eine völlig neue Erfindung war. Auch reizte, wie wir immer wieder beobachten können, die Völker auf niederer Culturstufe vor Allem die Aehnlichkeit des polirten farbigen Glasflusses mit Edelsteinen. Ein weiterer natürlicher Schritt war es dann, den Glasfluss wie den Stein zu schleifen und zu graviren, Ringe, Perlen und andere Schmuckfachen daraus zu formen. Stein- und Glaschleifer begegnen uns denn auch in den verschiedensten Zeiten als Geschäftsgenossen, gelegentlich als Concurrenten, wie in Venedig, und um 1600 etwa geht aus der Krystallschleiferei der böhmische Glasstil hervor, welcher in Formen und Schmuck seine Herkunft nicht verleugnet.

Ebenso erinnern die Werke der Glasblasekunst, so mannigfach von Gestalt sie sein mögen, stets noch an die Kugel, welche an der Pfeife entstanden ist. Ohne die herrlichen Leistungen im Schnitt, im Brillantschliff &c., mit welchen die Gegenwart uns in Böhmen, England, Frankreich erfreut, zu unterschätzen, wird man immer den eigentlichen Glasstil an den Erzeugnissen der Pfeife erkennen. Hier kommen alle die Eigenschaften, welche den Stoff so beliebt machen, zur vollen Geltung, hier herrscht eine nur diesem Stoffe eigenthümliche Technik, und kein anderer Kunstzweig ist im Stande, etwas hervorzubringen, was sich mit dem geblasenen Glase vergleichen liesse. In dem alten Rom, in Venedig, Spanien, Deutschland ist diese Gattung des Kunstglases in verschiedener Weise zur höchsten Voll-

endung gebracht worden. Sie gewährt der malerischen Ausschmückung einen breiten Raum, schliesst die Anwendung des farbigen Glases nicht aus und ist in der Gegenwart durch das Aufschmelzen durchsichtiger Emailfarben noch um eine neue Specialität von prächtiger Wirkung bereichert worden.



Nachlese zur Literatur.

- Bontemps, Guide du verrier. Traité historique et pratique de la fabrication des verres, cristaux, vitraux. Avec des nombreuses figures. 8. Paris 1868.
- Garnier, Histoire de la verrerie. 8. Tours 1886.
- Gerner, Die Glasfabrication der gefamnten Glasindustrie. Mit 50 Abbildungen. 8. Wien 1880.
- Gräger, Handbuch der Glasfabrication nach allen ihren Haupt- und Nebenzweigen. Vierte Auflage von Leng's Glasfabrication. 2 Bände und Atlas. 8 und Folio. Weimar 1868.
- Hartmann, Handbuch der Thon- und Glaswaarenfabrication. Mit 154 Abbildungen. 8. Berlin 1842.
- Haudiquet de Blancourt, De l'art de la verrerie. Paris 1697.
- Krell, Das Glas (Kunstgew.-Bl. 1885, 5 ff.).
- Kunckel, Ars vitraria experimentalis. Oder: Vollkommene Glasmacherkunst. 8. Frankfurt 1679.
- Neue Ausgabe. 4. Nürnberg 1756.
- Neri, L'arte vetraria distinta in libri sette. 4. Firenze 1612.
- — Ristampata sull' edizione citata dalla Crusca, corretta ed illustrata. 8. Milano 1817.
- Art de la verrerie de Neri, Merret et Kunckel, auquel on a ajouté le Solsine veste d'Orschall &c.; traduit de l'allemand par D*** (d'Holbach). 4. Paris 1752.
- Peligo, Le verre, son histoire, sa fabrication. 8. Paris 1877.
- Sauzay, La verrerie depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Ouvrage illustré de 67 gravures. 8. Paris 1868.
- Marvels of glass-making in all ages. 8. London 1870.